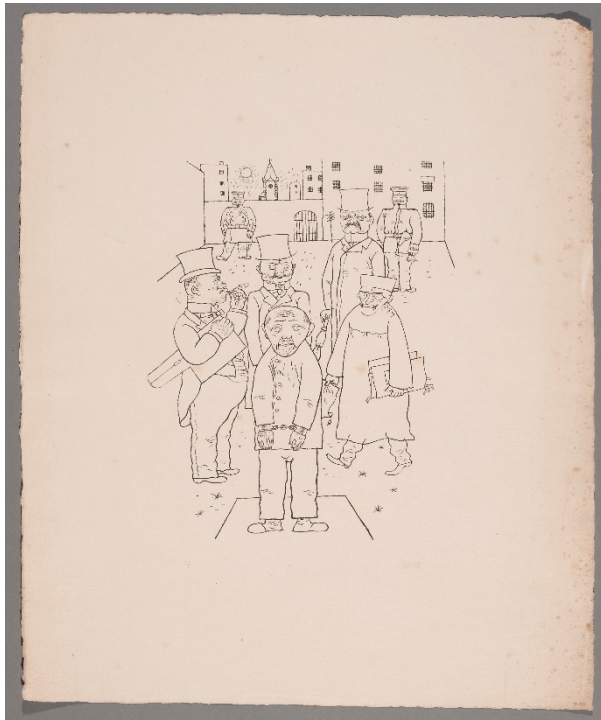


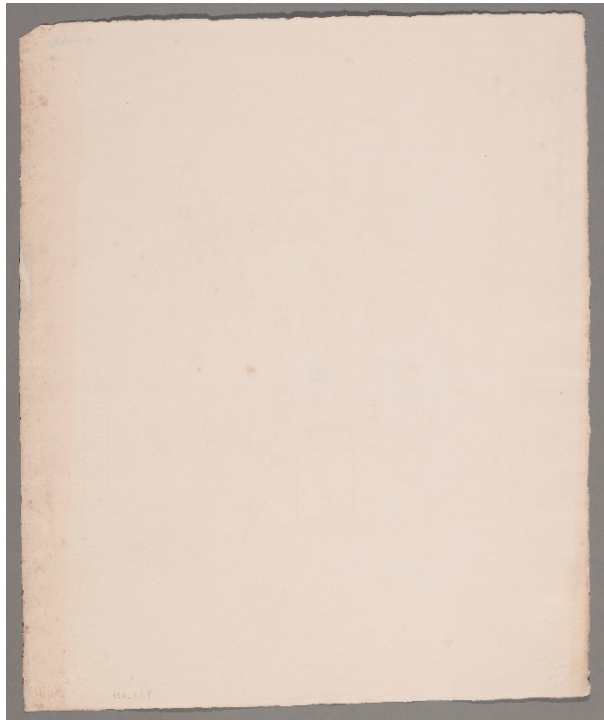
Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu Lost Art-ID 533071¹ - George Grosz, *Der Gefangene*, 1920

Name der Verfasserin ist bekannt



© A. W.



© A. W.

Objektdaten

Künstler	George Grosz
Titel	Der Gefangene
Alternativer Titel	(Der) Verbrecher
Datierung	1920
Technik	Lithographie
Maße	49,8 x 37,8 cm
Signatur/Beschriftung	Signiert unten rechts in Bleistift: „GROSZ“; unten links am Plattenrand: Bleistift Aufschrift „7“
Rückseitenbefund	Oben links, Aufschrift in blau: „A. [... unleserlich]“; unten links, mit Bleistift: „III/11 ² “, „158_61_f“; unten rechts, Prägestempel „B & C“; Wasserzeichen: „G. Fichtner“

¹ Die Recherchen zu dem Werken in Frage basieren auf umfangreiche vorangegangene Forschungsarbeiten von insbesondere Meike Hoffmann [erg. 24.08.2020], die im weiteren Verlauf zusammenfassend dargestellt sind und nicht extra kenntlich gemacht werden. Ergänzungen sind farbig gekennzeichnet.

Bestand	Salzburg
Werkverzeichnis (WVZ)	Dückers E 65
Lostart-ID	533071

Provenienz nach aktuellem Forschungsstand²

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

² Anpassung der Schreibweise durch Projektleitung, 26.03.2018.

Literatur

Dückers, Alexander. <i>George Grosz: Das druckgraphische Werk</i> . Frankfurt/Main: Propyläen, 1979.	Nr. E 65, Abb. S. 35
Wolfradt, Willi. <i>George Grosz</i> . Vol. 21 of <i>Junge Kunst</i> . Leipzig: Klinkhardt & Biermann, 1921.	Kein Treffer
<i>George Grosz</i> . Exh. cat., Galerie Alfred Flechtheim, Berlin, 29 March–24 April 1926.	Kein Treffer
<i>George Grosz: Retrospective Exhibition of the Work of George Grosz</i> . Exh. cat., Whitney Museum of American Art, New York, January–February 1954.	Kein Treffer
Grosz, George. <i>Ein kleines Ja und ein großes Nein: Sein Leben von ihm selbst erzählt</i> . Hamburg: Rowohlt, 1955.	Kein Treffer
Bittner, Herbert, ed. <i>George Grosz</i> . 1 st ed., New York: Arts, 1960; transl., Cologne: DuMont Schauberg, 1961.	Kein Treffer
Anders, Günther. <i>George Grosz</i> . Zürich: Die Arche, 1961.	Kein Treffer
<i>Ohne Hemmung: Gesicht und Kehrseite der Jahre 1914–1924. Schonungslos enthüllt von George Grosz</i> . Exh. cat., Galerie Meta Nierendorf, Berlin, 8 October 1962–17 January 1963.	Kein Treffer
<i>George Grosz 1893–1959</i> . Exh. cat., Akademie der Künste, Berlin, 7 October–30 December 1962; Museum Ostwall, Dortmund, 25 January–3 March 1963.	Kein Treffer
<i>George Grosz 1893–1959</i> . Exh. cat., Graphische Sammlung Albertina, Vienna, 7 February–21 March 1965; Neue Galerie der Stadt Linz Wolfgang Gurlitt Museum, Linz, 25 March–25 April 1965; Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, 30 April–23 May 1965.	Kein Treffer
<i>George Grosz</i> . Exh. cat., Marlborough Gallery, London, April 1968.	Kein Treffer
Lewis, Beth Irwin. <i>George Grosz: Art and Politics in the Weimar Republic</i> . Madison: University of Wisconsin Press, 1971.	Kein Treffer
<i>George Grosz: Frühe Druckgraphik, Sammelwerke, Illustrierte Bücher 1914–1923</i> . Exh. cat., Kupferstichkabinett, Berlin, 21 May–27 June 1971.	Kein Treffer
Schneede, Uwe M., ed. <i>George Grosz: Leben und Werk</i> . Stuttgart: Gerd Hatje, 1975.	Kein Treffer

Archive und Quellen

Nachlass Gurlitt

Findbuch Nachlass Cornelius Gurlitt- sog. „Konvolut München I“	BArch N 1826/179, fol. 181: 28.5.1948 HG kaufte von Kauffmann ca. 150 Graphiken unter anderem Grosz Blätter, die er ihm 1943/44 aus den Beständen der EK verkauft hatte
Gesamtverzeichnis Nachlass CG nach Bundesarchivsignaturen	Kein Treffer
Verzeichnis Salzburg II	Kein Treffer
Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt	
- Buch 1	Kein Treffer
- Buch 2	Kein Treffer
- Buch 3	Kein Treffer

- Buch 4	Kein Treffer
Sammlung Gurlitt Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen	Kein Treffer
Liste Sammlung Gurlitt Verkäufe	Kein passender Treffer
Verzeichnis Raphael Gérard, 28. April 1944	Kein Treffer
Verzeichnis Raphael Gérard um 1953	Kein Treffer
Adressbücher Hildebrand Gurlitt	Kein Treffer
Gästebuch	Kein Treffer
Verzeichnis Literatur/ Kataloge	John I. H. Baur: George Grosz, London 1954 – kein Treffer
Verzeichnis Werkfotos Nachlass CG	Kein Treffer
Liste Fotos Expertisen Schoeller	Kein Treffer

Archiv der Akademie der Künste, Berlin

- Nachlass George Grosz
 - o AdK Grosz 503 Brief von Hildebrand Gurlitt an George Grosz, 18. Mai 1927, mit der Bitte der Kommunistischen Partei in Zwickau zu schreiben, dass er (Gurlitt) ein guter Museumsdirektor sei
 - o Kein Hinweis auf das Werk in Frage

Bundesarchiv, Berlin Lichterfelde

- BArch, 55_21015 BI 186: 4.12.1940 Angebot Gurlitts an Hetsch über Kauf unter anderem der EK Nummer: 11050 (Anlage 6)

Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, PK

- Künstlerdokumentation George Grosz: Hinweis, dass das Motiv auch als Verbrecher verbreitet wurde. Sonst keine weiterführenden Informationen.

Datenbanken

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume	Kein Treffer
Database "Central Collecting Point München"	Kein Treffer
Database "Kunstsammlung Hermann Göring"	Kein Treffer
Getty Provenance Index, German Sales Catalogs	Kein Treffer

Lootedart.com	Kein Treffer
Répertoire des Biens Spoliés	Kein Treffer
Lost Art	Kein Treffer
Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie	Kein Treffer
Lugt	Nr. 3638 Prägestempel, Bruno Cassirer (Anlage 1)
Freie Universität Berlin, Forschungsstelle "Entartete Kunst", Datenbank Beschlagnahmeinventar "Entartete Kunst"	Kein Treffer: ³ EK-Inventar Nr. 10105: Chemnitz, Kunsthütte
Harry-Fischer Liste online	Keine Treffer: ⁴ EK-Inventar Nr. 10105: Chemnitz, Kunsthütte EK-Inventar Nr. 11050: Mainz, Städtisches Museum beide verkauft an Gurlitt

Anfragen

- Ralf Jentsch, Experte für George Grosz: Bisher erfolgte keine Antwort.
- Emily Löffler, Landesmuseum Mainz: Es ist nicht sicher, dass grafische Arbeiten aus dem Landesmuseum damals einen Sammlungsstempel bekamen. Da die Grafik-Abteilung noch nicht eigenständig war, könnte sich auch der Stempel der Gemäldegalerie darauf befinden. Der Eintrag ins Inventarbuch Mainz lautet wie folgt: „13. April 1929, Inv. Nr. 2988, George Grosz „Der Gefangene“, Litho 36 x 38 cm. Bez. r.u. handschriftliche v. Künstler. Angekauft bei Bruno Cassirer, Berlin, 14,-“
- Anette Kindler, Kunstsammlungen Chemnitz: Es ist nicht sicher, dass jedes Blatt der graphischen Sammlung der Kunstsammlung oder der Kunsthütte einen Eigentumsnachweis auf dem Blatt trug. Der Eintrag im Inventarbuch lautet wie folgt: „Georg Grosz, Verbrecher, 1920, Lithografie auf Büttchen, signiert unten rechts mit Bleistift: G. Grosz, numeriert unten links: 27, Bildmaß: 25,5 x 20 cm, Blattmaß: 45,7 x 37,7 cm Inv.-Nr. KH 24-17, März 1924 durch die Kunsthütte aus dem Kunsthandel erworben (Preis 15,-)“

Ansprüche

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor.

Zusammenfassung

Das Werk in Frage ist im Werkverzeichnis von Alexander Dückers unter der Nummer E 65 aufgenommen und somit als echt zu bewerten (Anlage 2).

Das Blatt ist unter den Titeln „Der Gefangene“ und „Verbrecher“ bekannt. Es ist in einer Auflage von 30 im Bruno Cassirer Verlag publiziert worden (Anlage 2). Auf dem Werk in Frage findet sich keine Auflagennummerierung.

„Entartete Kunst“

Werke von George Grosz sind in vielen Deutschen Museen als „entartet“ beschlagnahmt worden und unter anderem durch Hildebrand Gurlitt als einen der offiziell beauftragten Kunsthändler vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda verwertet worden.

³ Ergänzung durch Projektleitung, 26.03.2018.

⁴ S.o.

Das Motiv des Werkes in Frage erwarb Gurlitt gleich zweimal aus den Beständen der „Entarteten Kunst“:

1. das Blatt mit der EK-Inventar Nr. 10105 aus der Kunsthütte in Chemnitz (Anlage 3 und Anlage 4)
2. das Blatt mit der EK-Inventar Nr. 11050 aus dem Landesmuseum Mainz (Anlage 5).

Anfragen in beiden Museen ergaben, dass es nicht sicher ist, ob auf den Blättern Sammlungsmerkmale angebracht wurden. Es könnte sich also, obwohl es keine konkreten Hinweise auf die Aktion „Entartete Kunst“ auf dem Werk in Frage gibt, um ein Werk aus diesen Beständen handeln. Einen möglichen Hinweis auf die Aktion „Entartete Kunst“ gibt die blaue Farbspur auf der Rückseite des Werkes in Frage. Werke, die als „entartet“ beschlagnahmt wurden, wurden zumeist mit einer EK-Nummer gekennzeichnet. Die EK-Nummern sind die Nummern, unter denen die Werke im Beschlagnahmeverzeichnis der Nationalsozialisten verzeichnet wurden.

Auf den Originalwerken sind diese Nummern oft heute noch zu finden. Bei Papierarbeiten stehen sie in Blau- oder Bleistift auf alten Passepartouts oder auf der Rückseite des Blattes.⁵

Vergleicht man jedoch die Angaben zu den beschlagnahmten Werken mit denen des Werkes in Frage, stellen sich große Unterschiede heraus. So stimmen in beiden Fällen die Blattmaße nicht mit dem Werk in Frage überein. Das als „entartet“ beschlagnahmte Werk in Chemnitz, weist auch noch andere Unterschiede auf. Die Signatur ist unterschiedlich und auf dem Werk in Frage ist die Nummerierung „7“ zu erkennen und nicht wie bei dem Werk aus Chemnitz „27“. Daher ist davon auszugehen, dass das Werk in Frage mit keinem der beiden beschlagnahmten Blätter übereinstimmt.

Hildebrand Gurlitt und George Grosz

Ob Hildebrand Gurlitt und George Grosz in privatem Kontakt standen, ist nicht belegt. Es könnte sein, dass sie sich bereits in den 1920er Jahren, als Gurlitt zum Studium in Berlin weilte, in der Galerie van Diemen von Eduard Plietzsch kennenlernten. Sicher ist, dass Gurlitt sich für die Moderne Kunst einsetzte und auch mit ihr handelte. Und auch George Grosz gehörte zu den von ihm ausgestellten Künstlern. Belegt ist ein Hilfeersuchen von Gurlitt an George Grosz. Am 18. Mai 1927 bittet Gurlitt Grosz darum, bei der Kommunistischen Partei in Zwickau ein gutes Wort für ihn als Museumsdirektor einzulegen.⁶ Ob Grosz Gurlitt den Gefallen getan hat ist jedoch nicht überliefert.

Ergebnis

Da sich weder die Spur zur „entarteten“ Kunst noch konkrete Hinweise zu einem Vorbesitzer im Nachlass Gurlitt zu dem Werk in Frage finden lassen, muss das Ergebnis lauten: Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt. Ein NS-verfolgungsbedingter Entzug des Objektes ist weder nachgewiesen, noch konnte er ausgeschlossen werden. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Lugt Nr. 3638, Prägestempel Bruno Cassirer

Anlage 2: Werkverzeichnis Dückers E 65

⁵ Vgl.: http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/db_entart_kunst/datenbank/ek_nummern/index.html letzter Besuch 17.7.2017.

⁶ Siehe hierzu: Archiv der Akademie der Künste Nachlass Grosz 503.

Anlage 3: Datenblatt der Forschungsstelle „Entartete Kunst“

Anlage 4: Auszug aus der Harry-Fischer Liste_Chemnitz

Anlage 5: Auszug aus der Harry-Fischer Liste_Mainz

Anlage 6: BArch 55_21015 Bl. 185f. 4.12.1940 Angebot Gurlitts an Hetsch über Kauf unter anderem der EK Nummer: 11050

Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i. d. R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzig Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt, verbunden mit eingehender, bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen,
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen,
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.